

Die Sonderung der Aerzte in allen diesen Bauten, wo Ansteckende verkehren, die man im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhause zu Berlin durch zweimonatlichen Wechsel der Stationen erträglicher zu machen suchte, wird durch den Verkehr derselben im Leichenhause beeinträchtigt, worin diejenigen der Isolirabtheilungen und diejenigen der Poliklinik ihren Studien obliegen müssen. Im *Hôpital Trouffeu* zu Paris war daher für jede der ersteren ein Leichenhaus geplant, von dessen Räumen die Commission forderte, daß sie für Untersuchungszwecke die geeignete Beleuchtung erhalten müßten. Auch *Baginsky* ¹⁷⁷⁶) wies darauf hin, daß dieser Verkehr der Aerzte nur durch gefonderte Leichenräume für die Abtheilungen getrennt werden könne.

Auch das Einschleppen ansteckender Krankheiten durch Befuchende hat man zu beseitigen angestrebt. In Stockholm wurden an den Eingängen der Pavillons Zimmer angeordnet, in denen eine Glaswand, welche nicht bis zur Decke reicht, die Kinder von den Befuchenden trennt. *Czerni* schlug vor, die kranken Kinder erwünschtenfalls mit den Müttern aufzunehmen, jeden anderen Besuch aber auszuschließen. Derartige Anordnungen müßten in allen, nicht allein in den Isolirabtheilungen durchgeführt werden.

In dem kleinen St. Olga-Kinderhospital zu Moskau hat man auch die Wohnungen des Personals decentralisirt, ein zweigeschoffiges Beamtenhaus, ein Wohngebäude für die Wäscherinnen und ein drittes für den Kutscher und den Pfortner errichtet. Außerdem bestehen dort ein Wasch- und Küchenblock, ein Vorrathsgebäude und eine Capelle. — Ob die Errichtung einer Capelle in einem Kinderkrankenhause sich rechtfertigen läßt, erscheint mehr als zweifelhaft, da sich hier wiederum alles Personal treffen würde. Für den Speise-Transportwagen wählte man in Bremen unter Berücksichtigung des Transportes der nöthigen Milch in geschlossenen Gefäßen die in Fig. 407 ¹⁷⁷⁷) dargestellte Form. In dem Kinderhospital dieser Stadt ist auch eine Stallung für 3 Kühe vorgesehen, und auf den Wiesen des weiträumigen St. Wladimir-Kinderhospitals in Moskau besteht gleichfalls eine Milchwirthschaft.

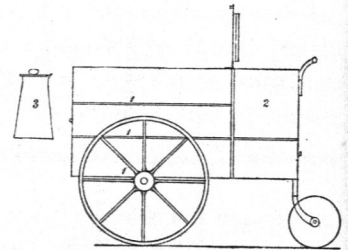
Bezüglich der Spielplätze oder Hallen im Freien empfahl *Mifs Nightingall* Trennung derselben für Knaben und Mädchen und unter diesen diejenigen der Hautkranken.

Ueber die Kosten einiger Kinderkrankenhäuser giebt die Zusammenstellung auf S. 869 Auskunft; diesen sind vergleichsweise die Preise von 2 Seehospizen gegenüber gestellt. Der Wäschebedarf ergab sich im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhause zu 2,66 Kilogr. für jeden Kopf ¹⁷⁷⁸).

1) Offene Bauweise.

Von den nachfolgenden 6 Gesamtbeispielen für Kinderkrankenhäuser gehören 3 der offenen und 2 der geschlossenen Bauweise an. Die Anstalten der ersteren

Fig. 407.



Speisewagen im Kinderkrankenhause zu Bremen ¹⁷⁷⁷).

1. Bort für die Speisebretter.
2. Raum für die Milchgefäße (3).

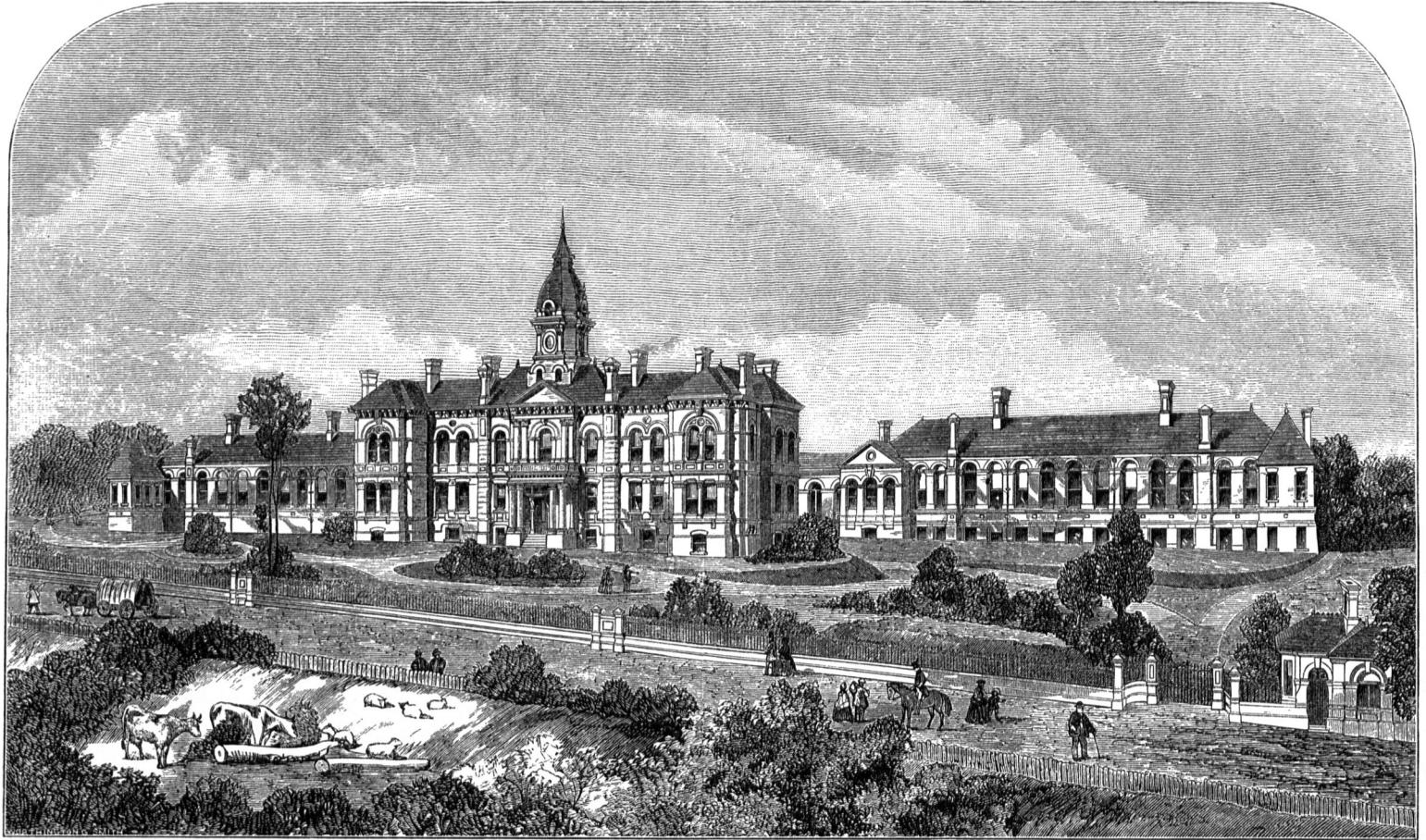
988.
Kosten.

989.
Uebersicht.

¹⁷⁷⁶) Siehe: Hyg. Rundsch. 1894, S. 463.

¹⁷⁷⁷) Nach: KULENKAMPFF, a. a. O., Tab. VI.

¹⁷⁷⁸) Siehe: Hyg. Rundsch. 1894, S. 464.



Verwaltungsgebäude:

- A, B. Eingangsflur.
- C-F. Arztwohnungen.
- K. Diensthabender Arzt.
- L. Speiseraum der Pflegerinnen.
- M. Besuchender Arzt.
- N. Matron.

Anbau:

- D. Schwesternzimmer.
- P. Laboratorium.
- T. Spülküche.
- V. Speisekammer.
- W. Apotheke.
- X. Reine Wäsche.

Krankenabtheilung:

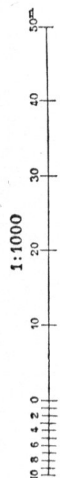
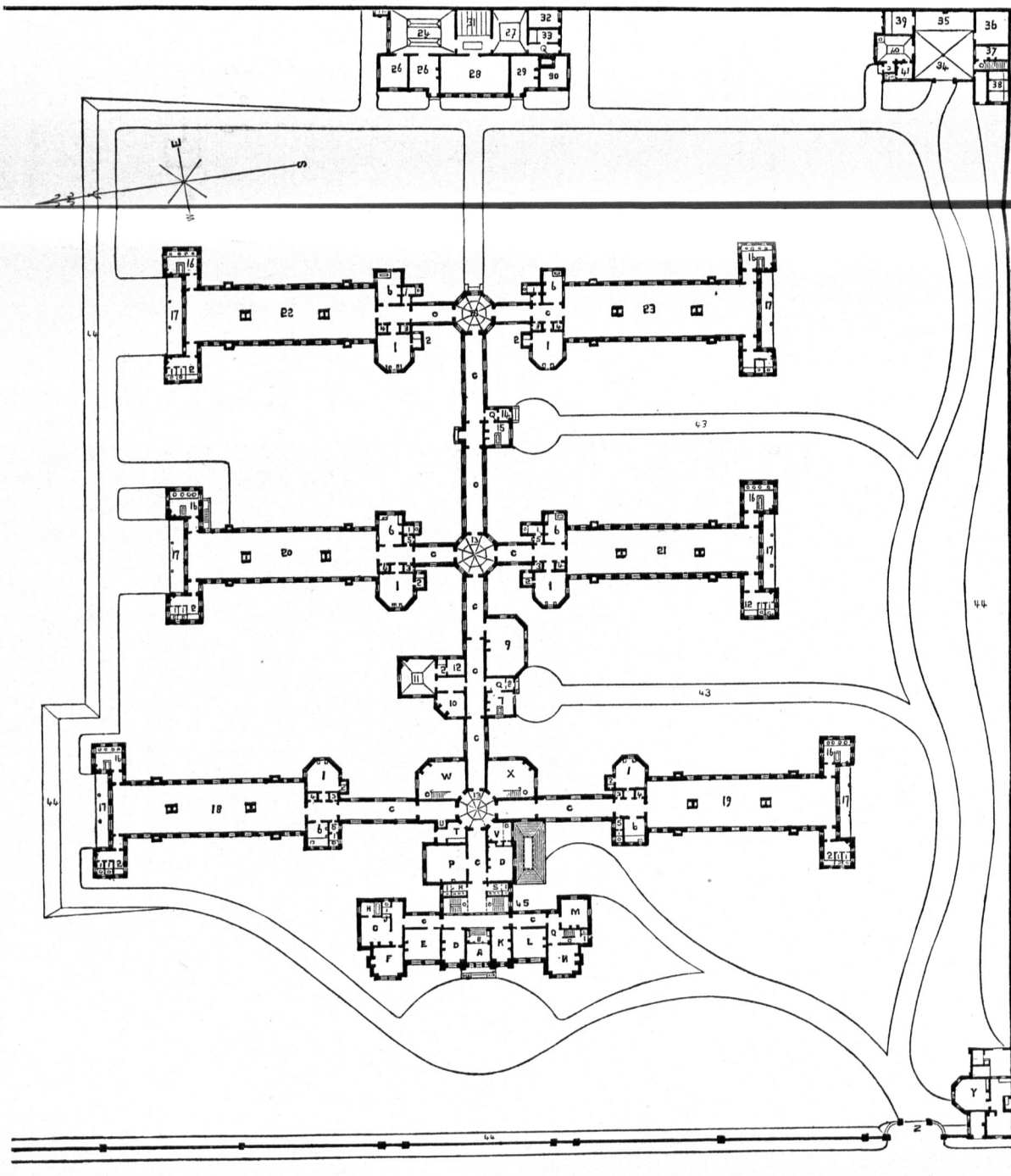
- 1, 18-23. Krankenzimmer.
- 2. Ausgang.
- 3. Befenhammer.
- 4. Wäsche.
- 5. Flur.
- 6. Spülküche.
- 7, 15. Aufnahmebad.
- 8, 14. Windfang.
- 9. Sitzungsraum.
- 10. Apotheke.
- 11. Operationsraum.
- 12. Instrumente.
- 13. Lüftungslaterne.
- 16. Baderaum.
- 17. Veranda.

Wafchhaus:

- 24-26, 28, 29, 36. Wafchabtheilung.
- 27. Wafchraum d. inficirten Wafche.
- 30. Desinfection der schmutzigen Wafche.
- 32. Patientenkleidung.
- 33. Mafchinenraum.

Leichenhaus:

- 34-38. Ambulanz.
- 39-41. Leichenabtheilung.



Vertheilung der Kranken:
6 Säle mit je 28, zusammen 168 Betten.

Hospital für kranke Kinder zu Pendlebury bei Manchester.

1872-78.

Arch.: Pennington & Bridgen.

Gruppe für 150 bis 300 Betten nehmen Ansteckendkranke auf. Im eingefchoffigen *Pendlebury hospital* war die beabachtigte Isolierung Anfangs unvollkommen, ist jedoch später erreicht worden. Im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus wurde jeder ansteckenden Krankheit ein umzäunter Platz angewiesen. In Leipzig beruht die Anordnung der Bauten auf Trennung der Infectiösen von den allgemeinen Kranken durch die gemeinschaftlichen Dienste; dieses Krankenhaus dient auch Lehrzwecken. Die beiden letztangeführten Anstalten erhielten ein- und zwei-, bzw. dreigeschoffige Krankenhäuser.

Das Kinderkrankenhaus zu Pendlebury dient dem *Sanitary district* von Pendlebury und Swinton, ist einer *Dispensary* für kranke Kinder in Manchester zugeordnet, liegt 6 km von dieser Stadt in erhöhter Lage, besitzt eine eigene Ambulanz für contagiöse Fälle, welche in Manchester ausbrechen, und hat telephonische Verbindung mit der *Dispensary*, welche auch zu Auskünften über das Befinden der Kranken Seitens ihrer Angehörigen benutzt wird. Keuchhusten und Pocken werden nicht aufgenommen. Die in beschränktem Wettbewerb erlangten Pläne der für 168 Betten bestimmten Anstalt rühren von *Pennington & Bridgton* her (siehe die neben stehende Tafel).

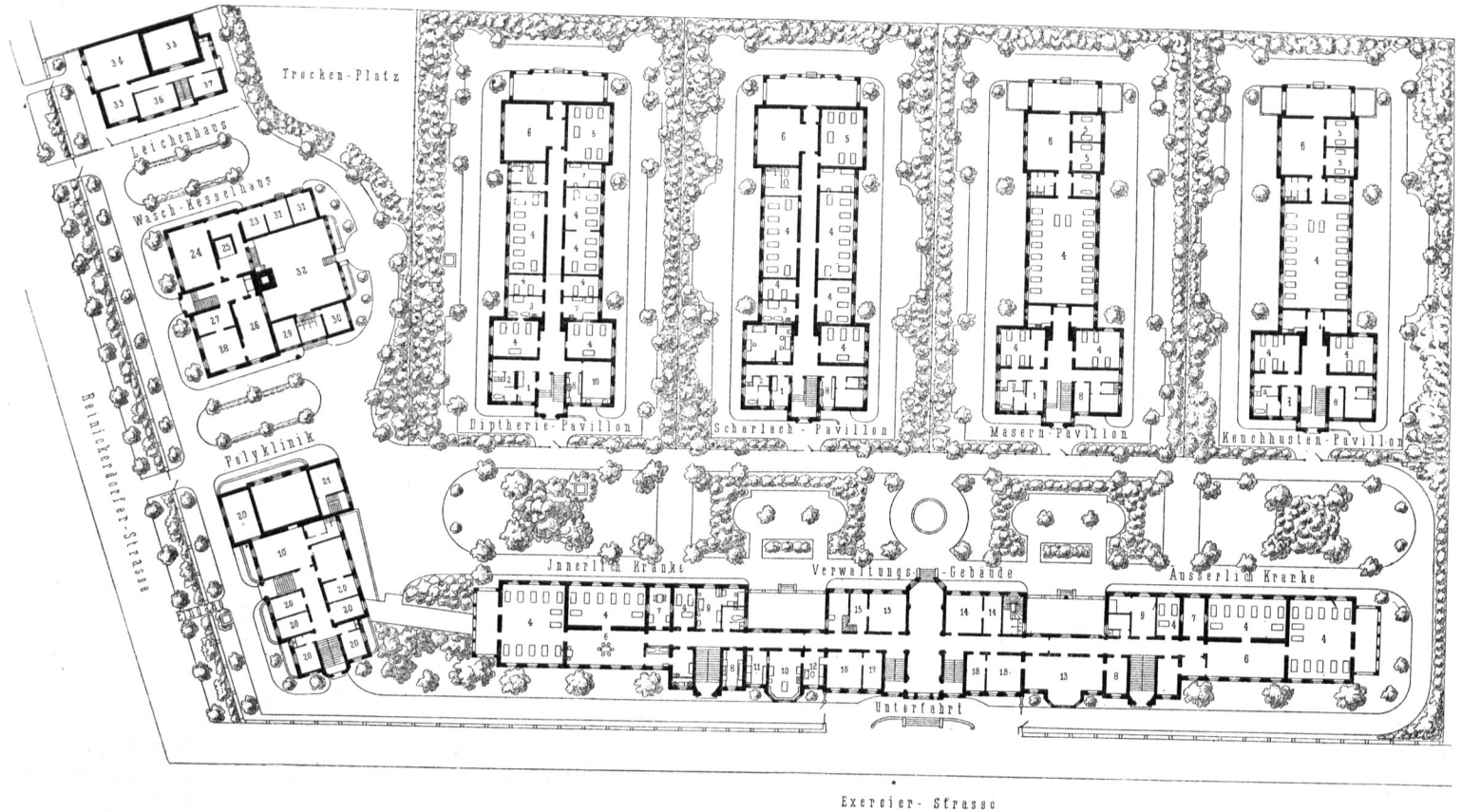
Das 24280 qm (= 6 Acres) umfassende Gelände, auf welchem die Hauptgebäude symmetrisch zu einer westöstlichen Axe angeordnet wurden, fällt von Norden nach Süden. Das zweigeschoffige Verwaltungsgebäude steht mit den 6 gleich gefalteten, eingefchoffigen Krankenhäusern, von denen die beiden letzten für Scharlach und Masern bestimmt waren, durch geschlossene, mittels Laternen an den Kreuzungen gelüftete Gänge in Verbindung. Hinter dieser Gruppe liegt an der Grundstücksgrenze das Waschhaus, in der südöstlichen Ecke steht das Leichengebäude und am Südende der vergitterten Frontseite, neben dem einzigen Zugang zum Grundstück, das Pförtnerhaus; von hier aus führt eine Gürtelstraße zum Hauptgebäude und zu den östlichen Bauten. Von derselben zweigen drei Seitenwege nach der im Untergeschoß des ersteren angeordneten Küchenabteilung und nach zwei kleinen Aufnahmegebäuden am Verbindungsgang für die nichtansteckenden, bzw. für die ansteckenden Kranken ab, so daß alle Haupttheile des Krankenhauses getrennte Zugangswege haben.

Das Verwaltungsgebäude enthält jetzt im Erdgeschoß die Wohnungen der Aerzte und der *Matron* nebst dem Speiseraum der Pflegerinnen. Nach dem Plan lag der letztere im Anbau (*P*); die Schlafräume derselben und des Dienstpersonals befinden sich im Obergeschoß. Bei der Aufnahmeabteilung für die Nichtansteckenden liegen die Apotheke, der Operationsraum und ein Untersuchungszimmer. Eine Abgrenzung im Gang hat auch bei den Aufnahmeräumen für die Ansteckenden stattgefunden. In den Pavillons sind die Unterbauten nur im vorderen rechtsseitigen für die Wohnungen von Bediensteten verwendet. — Im Waschhaus befinden sich u. A. ein Raum für die Desinfection der schmutzigen, ein Waschraum für inficirte Wäsche und der Aufbewahrungsort der Patientenkleidung. An das Leichenhaus sind die Räume für die Ambulanz angebaut. — Von dem Gelände entfallen auf jedes der 168 Betten 144,50 qm.

Von den beiden für Ansteckendkranke bestimmten Sälen wurde nur der südliche für Masern und Scharlach verwendet, erhielt ein eigenes Pflege- und Dienstpersonal und telephonische Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude. Im anderen Saal schlief das Pflege- und Hilfspersonal, und die Speisen wurden im Vorraume zwischen beiden abgegeben; aber das Personal speiste im Verwaltungsgebäude, wo auch die Oberpflegerin ein Zimmer hatte. In der Zeit von 1877—80 kamen in der nichtansteckenden Abtheilung 51 Fälle von Scharlach und 7 von Masern vor, was man dem letzteren Umstand zuschrieb. Außerdem wurden Scharlachkranke von Masern und umgekehrt befallen. In Folge dessen hat man den letzten Quercorridor rechts gegen diesen Pavillon am Ende des Längsganges abgeschlossen, an ersterem außenseitig das Aufnahmegebäude, diesseits einen Speiseraum nebst Zugang für neue Kranke und zwischen den beiden letzten Pavillons rechts an Stelle der früheren Aufnahmeräume einen Block mit 5 Schlafräumen, so wie ein Schwefernzimmer, Abort und Bad am Längsgang angebaut. Doch ist dieser Block nicht vom Gang, sondern nur von außen, gegenüber dem neuen Eingang zum Isolirsaal, zugänglich, so daß der letztere nunmehr eben so wie das Quartier seines Personals keine geschlossene Verbindung mit den übrigen Abtheilungen der Anstalt hat¹⁷⁷⁹⁾.

¹⁷⁷⁹⁾ Siehe: BURDETT. *Hospitals and asylums of the world*. London 1893. Bd. IV, Atlas, Taf. 63.

Fig. 408.



Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin 1780).
1890.

Arch.: Schmieden, v. Weltzien & Speer.

Krankengebäude:	Verwaltungsgebäude:	Poliklinik:	Wafch- und Keffelhaus:	Leichenhaus:
1. Pfortnerin.	14. Bureau.	19. Warteraum.	23. Schmutzige Wäsche.	33. Leichenraum.
2. Schleufe.	15. Apotheke.	20. Vorunterfuchung, Dunkel-	24. Wafchraum.	34. Aufbahrung.
3. Aufnahme.	16. Sitzungszimmer.	zimmer und Ifoirraum.	25. Trockenraum.	35. Arbeitsraum.
4. Krankenraum.	17. Sprechzimmer.	21. Schweffer.	27. Wäsche.	36. Obduction.
5. Reconvalscenien.	18. Verwaltung.	22. Ordinationsraum.	28. Niederlage.	37. Wärter.
6. Tagraum.			29. Wagenfchuppen.	
7. Schweftern.			30. Heizer.	
8. Spülküche.			31. Desinfection.	
9. Affttenarzt.			32. Keffelraum.	
10. Operationszimmer.				
11. Instrumente.				
12. Chirurg.				
13. Turnfaal.				

Vertheilung der Kranken:	
Blockbau für Innerlichkranke	60 Betten
Blockbau für Aeußerlichkranke	60 »
Blockbau für Diphtheriekranke	30 »
Blockbau für Scharlachkranke	30 »
Pavillon für Maternkranke	30 »
Pavillon für Keuchhustenkranke	30 »
Säuglingsstation im Verwaltungsgebäude	12 »
Quarantäne-Station in der Poliklinik	6 »
Insgesammt	258 Betten.

Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin, an der Ecke der Exercier- und Reini-ckendorfertrafse im Norden der Stadt, ist von *Schmieden, v. Weltzien & Speer* für 258 Betten geplant (Fig. 408¹⁷⁸⁰).

Auf dem 19000 qm großen Gelände mit nahezu ostwestlicher Längsaxe liegt das Verwaltungsgebäude, welches eine Unterfahrt an der Exerciertrafse erhielt. Mit demselben wurden die beiderseits errichteten Blockbauten für Innerlich-, bezw. Aeußerlichkranke durch den Operations-, bezw. durch den Turnfaal und Terrassen zu einer Baugruppe verbunden, hinter der in reichlichem Abstand die beiden Blockbauten für Diphtherie und Scharlach, so wie 2 Pavillons für Mafern und Keuchhusten mit abgetrennten Gärten stehen. Die 3 Bauten an der Reini-ckendorfertrafse: die Poliklinik nebst Küchenabtheilung, das Wafchhaus mit dem angebauten Keffelhaus und das Leichenhaus, haben gefonderte Zugänge in der Einfriedigung erhalten. — Das Verwaltungsgebäude und die Kopfbauten der Krankenblocks an der Exerciertrafse sind drei-, die übrigen Theile der letzteren zweigefchoffig. Gleiche Höhe erreichen die vorderen Baukörper der Ifoirgebäude, die Poliklinik und das Leichenhaus, erstere die Wafchküche. Diese Grundriffs- und Höhengliederung ist der Außenlüftung förderlich; doch wehen die Westwinde die Luft der hinteren Absonderungsbauten den vorderen zu. Der geringste Abstand von den Nachbargrundstücken beträgt 11,00, bezw. 8,00 m. Die Hauptfronten dieser Bauten sind nach Westen und Osten, diejenigen der Blocks für Innerlich- und Aeußerlichkranke nach Süden und Norden gekehrt.

Im Verwaltungsgebäude ist u. A. eine Säuglingsstation geplant. Bezüglich der Anlage des Operationsfaales und über die Eintheilung der Ifoirgebäude siehe Art. 840, 678 u 688 (S. 710, 580 u. 588).

Die Poliklinik, durch welche auch die gesammte Krankenaufnahme thunlichst geleitet werden sollte, ist zu diesem Zwecke mit den Abtheilungen der Anstalt telephonisch verbunden; der zugehörige Pfortner hat im Unter-gefchofs feine Wohnung. Im Zimmer rechts vom Eingangsflur findet die Vorunterfuchung der zugehenden Kranken statt; die Unverdächtigen werden von hier in den Warteraum, die

¹⁷⁸⁰) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Schmieden* in Berlin.

Verdächtigen in 4 den Hauptinfectionskrankheiten entsprechende Isolirzimmer verwiesen. Der erstere hat Verbindung mit dem Ordinationsraum für Innerlich- und Aeußerlichkranke, an den ein Dunkelzimmer grenzt, mit Bade- und Aborträumen, so wie mit einem Zimmer für Patienten, welche nach der Unterfuchung für kurze Zeit der Ruhe bedürfen. Die Isolirzimmer, in denen die Aerzte auch unterfuchen können, sind mit Wasser-Zuführung und eigenen Aborten versehen. Im Obergefchofs wurden eine Quarantäne-Station mit 6 Einzelzimmern nebst Zubehör angeordnet, wozu ein Schwefternzimmer mit zwei Betten gehört. Die Wohnung des poliklinifchen Affiftenten, das Badezimmer und der Abort liegen auferhalb des Verchluffes diefer Abtheilungen am Treppenhau. Die feitlich angebaute Küche hat mit dem übrigen Gebäude keine Verbindung. Von ihren Anrichteräumen werden die Speifen nach den Flurgängen im Untergefchofs der Bauten an der Exerciertrafe unmittelbar nach den Isolirgebäuden auf kleinen Transportwagen befördert. — Ueber dem Wachhaus find Wohnungen angeordnet; am Keffelhaus wurden die Desinfectionsräume angebaut, und im Obergefchofs des Leichenhaufes befinden fich 2 Räume für wiffenschaftliche Arbeiten der Aerzte. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 258 Betten 74 qm.

Da der Bau allmählich erfolgt, wurden im Wachhaus die Wohnräume zunächst für Verwaltungszwecke u. f. w. benutzt. Von den Isolirgebäuden find diejenigen für Diphtherie und Scharlach zur Ausführung gelangt. Zu weiteren Abfonderungszwecken dienen vorläufig zwei von *Virchow* gestiftete und von *Kohlmets* errichtete Magnet-Baracken¹⁷⁸¹⁾, deren eine vorzugsweise für chirurgifche Zwecke, die andere für Mafern und Keuchhusten bestimmt ist. In der ersteren für 19 Betten ist das Zubehör, wozu u. A. je ein Arzt-, Operations-, Isolir- und Wärterzimmer gehören, an dem einen Ende beiderfeits zu dem in der Längsaxe bis zu einem Sechsbettenfaal geführten Eingangflur gelegen. Hinter diefem Saal, welcher gegenüber liegende Fenster hat, trennt eine mittlere Längswand den Rest der Baracke in zwei Hälften, die je in 2 Dreibettzimmer zerlegt find, von denen eines Zugang von außen hat. Jederfeits erhielten diefe beiden Zimmer nur Thürverbindung unter fich und mit dem Sechsbettenfaal, fo dafs fie beim Schließen der letzteren eine getrennte Abtheilung bilden, welche dann eine eigene Wärterin erhält. Alle Krankenzimmer können somit je nach Bedarf zufammen oder in 3 Abtheilungen getrennt benutzt werden. Letzterenfalls ist das Zubehör der Baracke den Abtheilungen gemeinschaftlich; doch führen zu demselben die Wege von den Endabtheilungen durch die freie Luft. — Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die zweite Baracke für 21 Betten getheilt, wo die 2 Endabtheilungen für Pertuffis, bezw. Morbillen dienen; doch wurde hier auch der Sechsbettenfaal durch eine Mittelwand in 2 Räume zerlegt, und zum Zubehör gehören u. A. 3 Isolir- und 1 Schwefternzimmer.

Beabfichtigt war, noch eine ähnliche Baracke für Säuglinge zu errichten.

Das der Verwaltung der Univerfität unterstellte Kinderkrankenhaus zu Leipzig liegt im Ofen der Stadt, auf einem aus den Grundstücksbeständen des St. Johannes-Hospitals überwiefenen Gelände an der Osttrafe, 10 Minuten von den klinifchen Lehranstalten entfernt. Die rückwärtige Eifenbahntrafe trennt daffelbe von den Gleifen des Eilenburger Bahnhofes und die Schwarzenbergtrafe von einem Schulhausgrundstück, welches jedoch nur in feiner vorderen Hälfte an der Osttrafe bebaut ist. Die Anftalt wurde von *Rofsbach* für 198 Betten geplant (Fig. 410¹⁷⁸³⁾.

Auf dem 8000 qm umfaffenden Gelände mit fñdnördlicher Längsaxe vermittelt das Aufnahmegebäude an der Platzmanntrafe den Zu- und Ausgang aller Kranken und Genefenen. Ein Gitter zwischen diefem und dem dahinter gelegenen Wirthschaftsgebäude an der Schwarzenbergtrafe trennt die im fñdlichen Hauptgebäude untergebrachten Abtheilungen für die Innerlich- und Aeußerlichkranken von der aus 3 Doppelpavillons für Scharlach, Diphtherie und Mafern bestehenden Isolirabtheilung, in deren nordwestlichen Ecke das Leichenhaus liegt. Die Höhengliederung der Bauten zeigt das Schaubild in Fig. 409¹⁷⁸²⁾. Bei diefer Anordnung erfcheint das Hauptgebäude durch Lage und Entfernung vor der Luft der Isolirabtheilung bei allen Windrichtungen gefchützt.

Das Aufnahmegebäude enthält im Erdgefchofs die Aufnahmeräume, die Poliklinik nebst dem Hörfaal für die Studirenden und im Obergefchofs eine Beobachtungsftation. Die Aufnahmefuchenden und die Befucher der Poliklinik betreten die grofe, mit Glasdach und Lüftungsjalousien verfehene Vorhalle, wo zur Zeit der Poliklinik die Kinderwagen halten. Nicht inficirte Kinder paffiren rechts die Aufnahmeräume

¹⁷⁸¹⁾ Siehe: SIMON, J. Die neuen Magnetbaracken im Kaifer und Kaiferin Friedrich-Kinderkrankenhaus. Berliner klin. Wochfchr. 1894, S. 181.

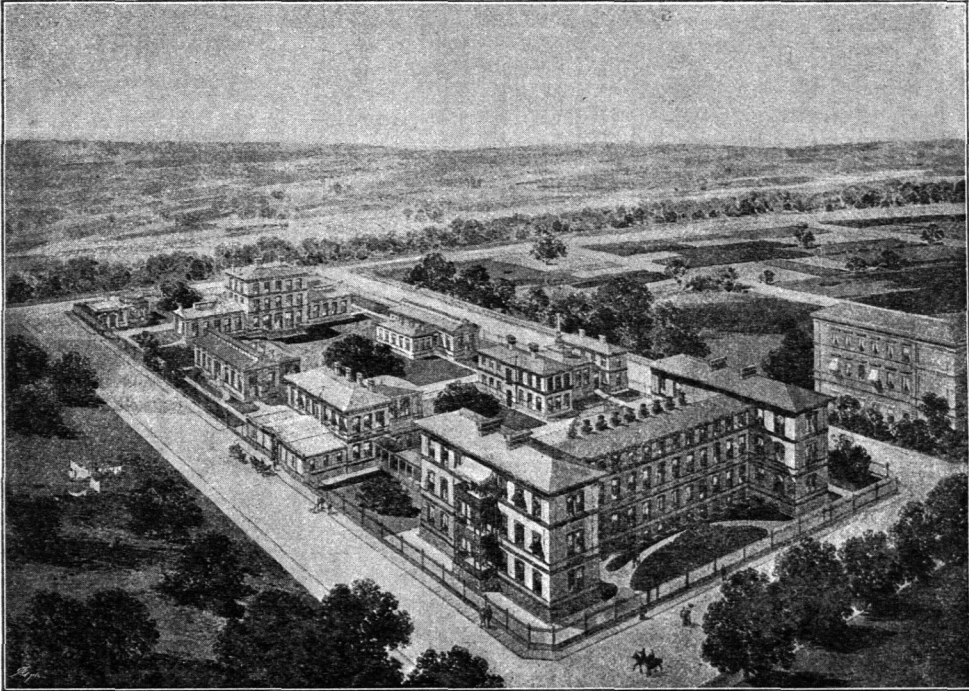
¹⁷⁸²⁾ Facf.-Repr. nach: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 224.

¹⁷⁸³⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Architekten *Rofsbach* in Leipzig.

und werden von hier durch einen feitlich offenen Gang zum Hauptgebäude gebracht. Links liegen am Ausgangstür zur Isolirabtheilung 2 Wartezimmer für Ansteckendkranke. Geradeaus gelangt man zur Treppe der Beobachtungsstation und links von dieser zum Warteraum der Poliklinik für Nichtansteckende. Neben dem Auditorium sind rechts die Räume des Directors und links diejenigen der poliklinischen Assistenten angeordnet. Die Studirenden haben ihren Eingang durch die Pforte südlich vom Gebäude und betreten dasselbe an seiner Ostseite unter dem Podium der Sitze. Ihr Zutritt zur Isolirabtheilung kann nur unter Leitung des klinischen Lehrers erfolgen, und sie verlassen dieselbe, ohne zu den nicht infectirten Kranken zurück zu kehren. — Im Obergeschoß sind außer der Beobachtungsstation noch 5 Einzelzimmer und 1 Badezimmer vorhanden.

Der Verbindungsweg zum Hauptgebäude setzt sich im Erdgeschoß seines nördlichen linken Flügels als Flurgang fort, wo der Operationsraum und ein Ruhezimmer an seiner Seite liegen. Die Krankenabtheilung des Vorderflügels und die beiden Abtheilungen in den rechten Flügelbauten sollen im

Fig. 409.



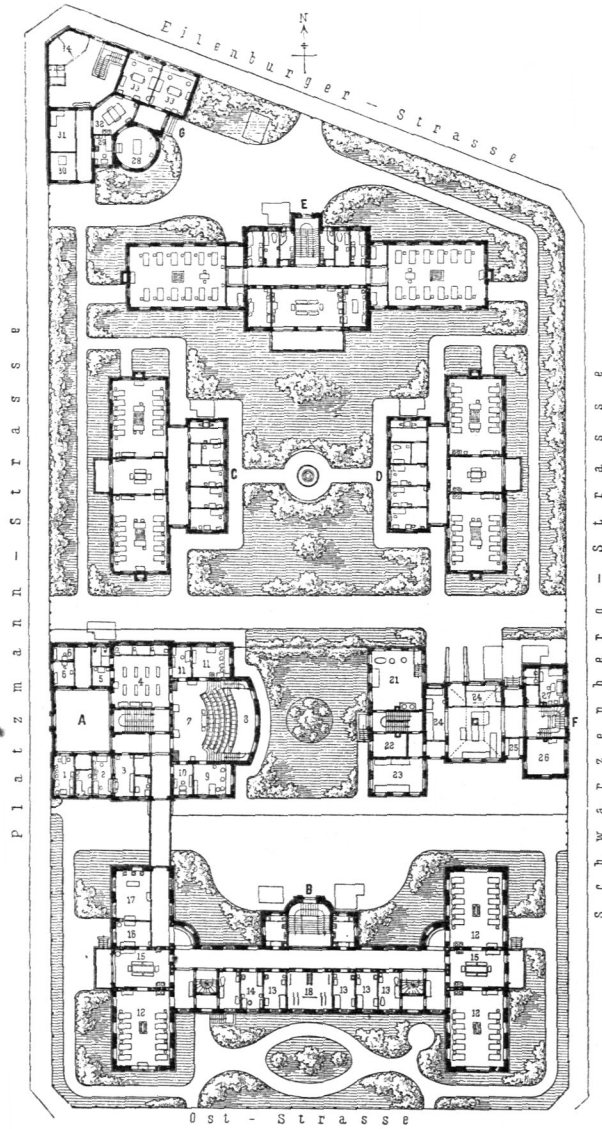
Kinderkrankenhaus zu Leipzig. — Vogelschaubild 1782).

Infectionsfall abtrennbar sein und wurden vom Mittelbau durch Lüftungsgänge getrennt, an denen zur Unterstützung der Abfonderung Nebentreppen liegen; doch sind im Plane nur 2 Abortanlagen zu Seiten des mittleren Treppenhauses vorhanden, dem gegenüber der Turnsaal angeordnet ist. Dieses System wiederholt sich in beiden Obergeschoßen; indess befinden sich im I. Obergeschoß über dem Mittelbau Zimmer für 2 Assistenten und die Oberin nebst 2 Krankenzimmern, und über der Operationsabtheilung ist der Saal im II. Obergeschoß für die Wohnungen der Pflegerinnen eingerichtet. Der Keller des Mittelbaues dient Heizzwecken.

Im Wirthschaftsgebäude liegt an der Straßenseite die Küchenabtheilung. Die Speisenausgabe erfolgt für das Hauptgebäude neben dem Aufwaschraum an der Nordseite und für die Isolirabtheilung neben demjenigen an der Südseite, was hier die Anlage einer Rampe bedingte. Die Westseite des Gebäudes nimmt das Waschhaus ein. Im Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der Bediensteten und der Trockenboden. — Bezüglich der Raumeintheilung in den Isolirpavillons siehe Art. 680 u. 684 (S. 582 u. 585). Der Arzt und die Wärterinnen dieser Abtheilung wohnen, bezw. schlafen im Diphtheriehaufe. In diesem haben die Doppelfäle getrenntes, im Scharlach- und im Masern-Pavillon aber gemeinsames Zubehör er-

halten; doch ist in allen 3 Gebäuden nur je ein Tagraum vorhanden. Im Hof des Leichengebäudes wurde ein Kaninchenfall eingebaut. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 198 Betten 40,40 qm.

Fig. 410.

Kinderkrankenhaus zu Leipzig¹⁷⁸⁹).

1892.

Arch.: *Rofsbach*.

Vertheilung der Kranken:

Aufnahmegebäude	6 Betten
Hauptgebäude	112 „
Scharlachbaracke	23 „
Mafernbaracke	23 „
Diphtheritishaus	34 „

Insgesammt 198 Betten.

A. Aufnahmehaus:

1. Pfortner.
2. Bureau.
3. Aufnahmezimmer.
4. Wartesaal.
5. Kehlkopfizimmer.
6. Isolierzimmer.
7. Hörsaal.
8. Kleiderraum.
9. Director.
10. Assistentenarzt.
11. Untersuchungszimmer.

B. Haupthaus; C. Scharlachbaracke; D. Mafernbaracke;

E. Diphtheritishaus:

12. Krankenfaal.
13. Einzelzimmer.
14. Professor.
15. Tagraum.
16. Wärterin.
17. Operationszimmer.
18. Turnzimmer.
19. Dampfstrahlzimmer.
20. Desinfection.

F. Wirthschaftsgebäude:

21. Wafchküche.
22. Werkstätte.
23. Wafchraum.
24. Aufwafchraum.
25. Verwalter.
26. Vorrathsraum.
27. Oberköchin.

G. Leichengebäude:

28. Leichenhalle.
29. Diener.
30. Desinfection.
31. Aufwafchraum.
32. Secirraum.
33. Laboratorium.
34. Kaninchenfall.